

Fest der Radsportfamilie

Viel Lob für „Eröffnungsfahrt“ des RSV Concordia

Von Nils Lösel

Rheinstetten. Einmal von Forchheim ins Murgtal und zurück ging es für 260 Radfahrer am Sonntag bei der „Badischen Eröffnungsfahrt“ des RSV Concordia Forchheim. Diese traditionsreiche Radtourenfahrt führte die Sportler auf zwei verschiedenen langen Strecken zu einem Verpflegungspunkt in Bischweier und am Ende zurück ans Forchheimer Vereinsheim.

„Es war Spitze“, berichtet Thilo Horn, als er von der 52 Kilometer langen kürzeren Strecke zurück ist. „Gegen das Gewicht“ war er erstmalig bei der Ausfahrt unterwegs, wie er lachend berichtet. Sein Kumpel Karsten Wittmeier ist hingegen jedes Jahr mit dabei. „Die Strecke ist landschaftlich schön und ich kann es jedem nur empfehlen“, sagt er. Die beiden Männer loben zudem die gute Ausschilderung der Strecke und die Verpflegung mit Kaffee, Tee, Bananen, Zopf und noch mehr an der Verpflegungsstation. „Und außerdem gab es wegen der Temperaturen Gemüsebrühe“, erzählt Thomas Krüger, Breitensportwart des RSV. Mit diesen

hatten die Teilnehmer wie auch mit dem Gegenwind auf dem Rückweg zwar etwas zu kämpfen, dennoch freuten sie sich über das sonnige Wetter. „Bis auf die Kälte und den Wind war es ideal“, meinte etwa Alfred Seubert. Er fährt für den RSV Rot und nutzte die Gelegenheit auch, um die Forchheimer zu unterstützen. Denn derartige Radtourenfahrten gibt es immer seltener. Auch, weil es weniger Helfer gibt. „Es sind immer dieselben und die werden immer älter, da haben wir schon ein Nachwuchsproblem“, gibt auch Krüger zu. Dennoch konnte er ein rund 20-köpfiges Team zusammenstellen, das sich etwa um die Ausschilderung, die Verpflegung oder die Anmeldung kümmerte. Bei der Anmeldung nutzten in diesem Jahr viele die Gelegenheit, ihre Breitensport-Lizenz vorzuzeigen. „Das ist für uns schon eine Vereinfachung, wir können diese einfach scannen“, so Krüger. Ansonsten müssen nämlich erst noch Zettel ausgefüllt werden. Zudem nutzen viele Sportler die Gelegenheit, sich mittels App durch die Strecke navigieren zu lassen.

Auf der kleinen Strecke unterwegs waren auch Dorothee Barth und Yakup Barlas. „Es hat Spaß gemacht“, sagt Dorothee Barth, die seit rund einem Jahr regelmäßig mit ihrem Gravelbike fährt und zum ersten Mal dabei war. Die beiden wohnen in Forchheim direkt um die Ecke. „Das ist super bequem, wenn man die Räder nicht erst noch aufs Auto spannen muss“, betont Barlas. Einen etwas weiteren Weg hat Andreas Herrmann auf sich genommen. Er ist bereits um 7.30 Uhr in der Pfalz mit dem Rad gestartet und auf einer sogenannten Sternfahrt unterwegs. „Insgesamt komme ich dann auf rund 140 Kilometer.“ Die Ausfahrt hat für ihn einen besonderen Charme. „Die Stimmung ist fantastisch, es ist einfach kommunikativ“, berichtet auch Marc Treue begeistert. „Zudem ist der Name Programm, denn für viele ist die Fahrt der Anstoß, um das Rad wieder aus dem Keller zu holen.“



Nach 52 Kilometern leicht verschwitzt und mit Lächeln im Gesicht: Karsten Wittmeier (links) und Thilo Horn. Foto: Nils Lösel